

Die
„Weiserich-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 24.

Sonnabend, den 23. Februar 1884.

49. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Deutsches Reich. Der Besuch des russischen Militärbevollmächtigten am Berliner Hofe, des Fürsten Dolgorucki, in Friedrichsruhe beim Fürsten Bismarck ist ein neues bedeutames Glied in der Kette freundschaftlicher Beziehungen, welche sich gegenwärtig zwischen Deutschland und Rußland nach einer Zeit sichtlich gegenseitiger Verstimmung wieder heranzubilden. Fürst Dolgorucki ist erst vor Kurzem von St. Petersburg nach Berlin zurückgekehrt, mit dem speziellen Auftrage, dem Kaiser Wilhelm die Gefühle freundschaftlichster Ergebenheit wie der aufrichtigen Friedensliebe des Czaren zu versichern und in ähnlicher Weise soll sich Fürst Dolgorucki auch dem Reichkanzler gegenüber geäußert haben. Daneben wird aber die Anwesenheit des russischen Militärbevollmächtigten in Friedrichsruhe mit einer bezweckten Maßregel in Verbindung gebracht, welche deutlicher als alle Versicherungen Rußlands für dessen Friedensliebe sprechen würde. Es soll sich um die beabsichtigte Zurückziehung der russischen Truppen von der russisch-preussischen Grenze handeln, was eine gleiche Maßregel seitens Deutschlands nach sich ziehen würde, und spricht die gleichzeitige Anwesenheit des preussischen Kriegsministers, Bronsart von Schellendorf, in Friedrichsruhe allerdings sehr für die Glaubwürdigkeit dieser Version. Bekanntlich hatte Rußland in den letzten Jahren sehr starke Kavalleriemassen in Kongresspolen konzentriert, was deutscherseits ebenfalls verschiedene Truppenisolationen nach diesem Theile der Grenze hin zur Folge hatte, und wodurch zum Theil die Verstimmung zwischen den Kabinetten von Berlin und Petersburg mit hervorgerufen wurde. Hoffentlich werden die unter der Regide des Fürsten Bismarck stattfindenden Konferenzen zwischen Dolgorucki und Bronsart zu dem angebotenen Resultate führen.

Oesterreich-Ungarn. Die Verhandlungen des österreichischen Abgeordnetenhauses über die Ausnahmemaßregeln haben in der Diensttagssitzung desselben noch ein Nachspiel gehabt. Den Anlaß hierzu gab der Antrag des Abgeordneten Ritter von Schönner auf Unterstützung der Familien der Individuen, welche auf Grund der Ausnahmeverfügungen aus Wien verwiesen worden sind. Ministerpräsident Graf Taaffe nahm hierbei Gelegenheit, über die bisher getroffenen polizeilichen Verfügungen Aufklärung zu geben, indem er nachwies, daß bisher 215 Inländer theils internirt, theils ausgewiesen wurden; letzteres Schicksal traf auch 23 Ausländer. Für die zu gewährenden Unterstützungen seien die Gesetze über die Armenpflege maßgebend; auch verlas Graf Taaffe eine Stelle aus der in Pest erscheinenden sozialistischen „Zukunft“, worin die Familien der Betroffenen aufgefordert werden, alle Unterstützungen der „Staatsbestie“ zurückzuweisen. Wohl hauptsächlich infolge dieses Kraftausdrucks fand der Antrag Schönner nur sehr wenig Freunde, denn er wurde mit 155 gegen 25 Stimmen abgelehnt.

Frankreich. In der französischen Hauptstadt machen sich neue beunruhigende Symptome der anarchistisch-revolutionären Bewegung geltend. Es sind nämlich Werbebureauz, z. B. in dem Arbeiterviertel Belleville, entdeckt worden, die angeblich zum Eintritt in die französische Kolonialarmee anwerben, in der That aber die Bildung von förmlichen Anarchistenbanden bezwecken. Durch Affischen und durch auf der Straße vertheilte Prospekte werden die brodlosen Arbeiter aufgefordert, sich anwerben zu lassen; zwei ehemalige Offiziere sollen die ganze Bewegung leiten. Da eine offiziöse Note diese überraschende Nachricht bringt, so ist an der Richtigkeit derselben nicht zu zweifeln, und der französischen Regierung erwächst hieraus eine neue ernste Mahnung, dem Treiben der dunkeln Kräfte, für welche gerade Paris ein so günstiger Boden ist, fortgesetzt scharf auf die Finger zu sehen.

England. Der parlamentarische Ansturm der englischen Konservativen gegen die ägyptische Politik

des Kabinetts Gladstone ist mißglückt. Nach gerade achtägigen Verhandlungen hat das Unterhaus am Dienstag den von Northcote, dem Führer der Tories im Hause der Gemeinen, gegen die Regierung beantragten Adelsantrag mit 311 gegen 262 Stimmen abgelehnt, und ist somit das dem Ministerium drohende Verhängniß einstweilen wieder abgewendet. Die Ungeschicklichkeit der Konservativen, welche es nicht verstanden, die Blößen in der ägyptischen Politik des Herrn Gladstone sich in geeigneter Weise zu Nutzen zu machen, die taktische und oratorische Ueberlegenheit des Ministerpräsidenten über seine konservativen Gegner und endlich die neuerdings etwas günstiger lautenden Nachrichten aus Ägypten wirkten zusammen, um der konservativen Opposition den Sieg, welchen sie schon halb in Händen hielt, wieder zu entreißen und die bedenkliche schwankende Stellung des gegenwärtigen englischen Ministeriums neu zu befestigen. Für Mr. Gladstone dürfte aber der ganze Vorfall eine Mahnung sein, an die Stelle seiner bisherigen Zauderpolitik in Ägypten ein energisches, zielbewußtes Handeln zu setzen, denn ein zweites Mal läme er nicht so glimpflich davon.

Italien. Der mysteriöse Attentats-Versuch auf König Humbert bedarf trotz der Mittheilungen, welche die Regierung in beiden Häusern des italienischen Parlaments hierüber gegeben hat, noch der Aufklärung. Es ist fraglich, ob es sich um ein geplantes Verbrechen gegen den die Station-Corneto passirenden Hofzug oder nur um einen persönlichen Racheakt gegen den dort stationirten Karabinier Baricchio handelt, gegen welchen eine mit Feuerwerkspulver gefüllte Flasche geschleudert wurde. Einstweilen sind König Humbert zahlreiche Glückwunschtelegramme aus dem In- und Auslande zugegangen, auch der Papst ließ durch den Kaplan des Königs seine Entrüstung über den Vorfall ausdrücken.

Serbien. In Belgrad hat sich nunmehr definitiv ein neues Ministerium unter dem Präsidium Garašanin's, des Führers der serbischen Fortschrittspartei, konstituiert. Es scheint demnach, als ob die Neuwahlen zur Sкупштина doch nicht so günstig für das bisherige Kabinet Crislics ausgefallen sind, wie anfänglich gemeldet wurde, letzteres würde sonst wohl nicht so unerwartet rasch zurückgetreten sein.

Ägypten. Während General Gordon jetzt glücklich in Chartum, der Hauptstadt des Suban, angekommen ist, erheben sich im eigentlichen Ägypten neue Schwierigkeiten. Der Geist der Unzufriedenheit, des nationalen und religiösen Hasses gegen die Engländer schreitet durch die Reihen der schon halb desorganisirten ägyptischen Armee, wie die jüngsten Vorfälle in Kairo beweisen. Zur Verstärkung der englischen Okkupations-truppen sind daher ein Bataillon Infanterie und eine Batterie aus Malta und ein weiteres Bataillon aus Gibraltar nach Ägypten beordert worden. 200 Mann der Besatzung von Toklar machten am Montag einen Ausfall, wobei sie den Insurgenten schwere Verluste beibrachten.

Durchgangs- oder Sackbahn.

Es ist eine gewöhnliche Erscheinung, daß über dem Naheliegenden das Entferntere vergessen wird, und so ist es wohl geschehen, daß über den, durch allerlei partikuläre Interessen hervorgerufenen Bestrebungen nach Erlangung eines vierten Zuges auf unserer Sekundärbahn, die ungleich wichtigere Frage der Fortsetzung der Bahn bis nach Moldau, zum Anschluß an das böhmische Eisenbahnnetz, in den Hintergrund getreten ist. Es wird nicht an Leuten fehlen, welche, zufrieden mit dem Erreichten, glauben, daß der Anschluß unserer Bahn an das böhmische Bahnnetz für Dippoldiswalde eine gleichgültige und ziemlich werthlose Sache sei. Diese möchten wir an das alte wahre Wort erinnern: daß man höchstens weiß, wo die Wirkungen einer Eisenbahn

beginnen, aber jedenfalls nicht weiß, wo sie aufhören. Schon nach einem Jahre hat der Personen- und Güterverkehr auf unserer in Ripsdorf endenden Sackbahn Dimensionen angenommen, welche Niemand vorausgesehen hat. Wie ganz anders würden sich die Verhältnisse gestalten, wenn ein Durchgangsverkehr zu dem Lokalverkehr hinzutrete? Möglich, daß dann ein Umbau unserer Schmalspurbahn in eine Normalspurige sich nöthig machte; aber wäre dies ein Unglück für uns? Der billigere Bezug böhmischer Braunkohlen, Kalk, Getreide, Obst &c. würde unseren Gewerbetreibenden ganz erwünscht sein, und ob nicht Mancher der Letzteren für seine Gewerbezweignisse ein Absatzgebiet in Böhmen finden würde, wer wollte es bestreiten? Die Fortsetzung unserer Bahn bis Moldau, also die Verwandlung derselben aus einer lokalen Sackbahn in eine Durchgangsbahn, ist durchaus keine gleichgültige Sache für uns, und wir halten es deshalb für eine ernste Pflicht der Presse, auf diese auch unsere lokalen Interessen berührende wichtige Angelegenheit wiederholt hinzuweisen. Wie wir hören, ist Seiten der Stadtgemeinde Altenberg und der Zwitterhocksgewerkschaft eine diese Angelegenheit betreffende Petition an die Ständeversammlung abgesendet worden und zwar in dem Sinne, daß man nicht bloß eine Verlängerung der Sackbahn von Ripsdorf bis Altenberg, sondern Anschluß an das böhmische Bahnnetz beantragt und hierauf das Hauptgewicht gelegt hat. Möchte die Tragweite dieser Angelegenheit auch bei uns erkannt werden, ehe es zu spät ist; denn nicht bloß das Weiserichthal bietet die Möglichkeit einer neuen Schienenverbindung zwischen Sachsen und Böhmen, und es würde eine Verleugnung der von unserm ehemaligen Eisenbahn-Komitee fast 25 Jahre lang verfolgten Strebeziele sein, wenn man die Frage des Anschlusses unserer Bahn an das böhmische Bahnnetz von der Tagesordnung absetzen wollte. Wir betrachten es dabei als einen günstigen Umstand, daß das fiskalische Interesse mit dem lokalen Hand in Hand geht, denn sowohl für die Rentabilität unserer Sekundärbahn selbst, als für die Verwerthung der Hölzer im Altenberger und Jaunhäuser Revier würde der Ausbau der Strecke von Ripsdorf bis Moldau von schwerwiegender Bedeutung sein.

Wir schließen mit dem Wunsche, daß die Petition unserer Nachbarstadt Altenberg in unserem Landtage eine günstige Beurtheilung finden möge, denn auch das Interesse von Dippoldiswalde und Umgegend kommt dabei sehr stark in Frage. —r.

Der Wettkampf zweier Nationen.

Wir mühten über das innere Leben der französischen Nation und über die ehrgeizigen Endziele der politischen Parteien Frankreichs sehr schlecht unterrichtet sein, wenn wir nicht wüßten, daß es der Herzenswunsch der Franzosen wäre, Frankreich wieder über Deutschland triumphiren und in Europa dominiren zu lassen. In wie weit die gegenwärtige französische Generation ernste Lust hat, den blutigen großen Ringkampf nochmals auszukämpfen, lassen wir freilich dahingestellt, aber eine unbestreitbare Thatsache ist es, daß Frankreich in den letzten zehn Jahren unablässig bemüht gewesen ist, in den Heeresrüstungen Deutschland den Rang abzulaufen und das weniger wohlhabende deutsche Reich durch den Wettkampf der Rüstungen zunächst finanziell und wirtschaftlich „schachmatt“ zu setzen, um dann, wenn finanzieller Ruin und wirtschaftliche Kalamitäten ihre Wreschen in die Festigkeit des deutschen Reiches geschlagen, den großen Zweikampf mit dem Schwerte erfolgreich zu beginnen. Wie sehr sich die Franzosen bei dieser Rechnung verrechnet haben, zeigt aber nicht nur ein Blick auf das deutsche Reich, sondern noch vielmehr ein solcher auf Frankreich. Deutschland hat bis jetzt den Wettkampf recht leidlich bestanden, seine Finanzen sind geordnet

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

und kein fortwährendes Bedürfnis von Reichs- und Staatsanleihen vorhanden, auch sind die fundierten Staatsschulden in Deutschland nur um die Anlagekosten nutzbringender Bauten und Anlagen gewachsen und dabei gebietet das deutsche Reich doch über ein zahlreicheres und brauchbareres Heer als Frankreich. — Was erblicken wir nun dagegen in der französischen Republik für ein Bild?! — Frankreichs Schulden sind in Folge der riesigen Ausgaben für das Heer und den Ausbau ganz neuer Festungsgürtel so gewachsen, daß die Franzosen gegen 500 Millionen Franken jährlich an Zinsen für diese Staatsschulden aufbringen müssen. Mehrere Jahre hindurch bewunderte man den Nationalwohlstand Frankreichs, der Solches vermochte, aber der hintere Bote ist nun in tagenjammerlicher Gestalt doch nachgekommen. Frankreich kann die horrenden Ausgaben auf die Dauer nicht tragen, es befindet sich seit zwei Jahren in einer mehr und mehr zu Tage tretenden wirtschaftlichen Krise und die jüngst gemachte Staatsanleihe war der erste, große finanzielle Mißerfolg und Ausdruck dieser Krise, deren wirkliches Vorhandensein durch die Klagen der französischen Kaufleute und Industriellen und das Feiern vieler Tausende, von Arbeitern in Paris bekräftigt wird. Alles in Allen hat sich dadurch gezeigt, daß in dem weniger wohlhabenden Deutschland Staat wie Gesellschaft sparsamer, energischer und zäher wirtschaften als in dem von der Natur viel reicher ausgestatteten Frankreich, was schon ein Blick auf das französische und deutsche Militärbudget beweist, denn das französische ist mehr als doppelt so hoch als das deutsche. — Möchte nun aber auch die wirtschaftliche und finanzielle Krise, in welche Frankreich gerathen ist, eine gesunde politische Reaktion dafelbst hervorrufen und die Franzosen von dem unheilvollen Wahne befreien, daß sie nur einfach ihre Kräfte zusammen zu raffen brauchen, um Deutschland sammt dem übrigen Europa à la Napoléon Bonaparte niederzuwerfen und die Welt beherrschen zu können! Leider ist noch kein großer Staatsmann und keine einflussreiche Partei in Frankreich vorhanden, welche die Befreiung ihrer Landsleute von jenem unglückseligen Größenwahn zu unternehmen wagen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 22. Februar. Der in vergangener Nacht auf unserer Bahn verkehrende Extrazug ist wieder, wie alle vorhergehenden, sehr stark besetzt gewesen, und wird wohl nunmehr der Beweis geliefert worden sein, daß dieselben dem Bedürfnis der ganzen Gegend entsprechen. Sider werden die für den Sommerfahrplan in Aussicht gestellten beiden monatlichen Extrazüge ebenfalls stark frequentirt werden, und dürfte ihre Frequenz unbedenklich den wöchentlich zweimal nach Freiberg verkehrenden Theaterzügen an die Seite gestellt werden können.

— Am Abendhimmel sind gegenwärtig die sämtlichen größeren Planeten deutlich sichtbar; 6 Uhr Abends sieht man am westlichen Himmel, ziemlich hoch über dem Horizont die Venus, gegenwärtig Abendstern, mit hellstrahlendem Lichte; am östlichen Himmel steht unterhalb des Sternbildes der Zwillinge Jupiter, der sofort wegen seines blendend hellen Lichtes ins Auge fällt, etwas tiefer links Mars mit rothem Lichte; am südlichen Himmel ist hoch über dem Horizont, zwischen den Plejaden (Siebengestirnen) und dem rötlichen Stern Aldebaran im Sternbilde des Stiers der Planet Saturn mit bleicherem Lichte sichtbar.

— Der 23-jährige Sohn des Mühlenbes. Treiber in Tharandt, Wilhelm Treiber, gegenwärtig Volontär in Bienenmühle, ist am Vormittag des 19. Febr. in seiner Wohnung das. entseelt aufgefunden worden. Muthmaßlich wegen eines unglücklichen Liebesverhältniß hat derselbe Gift genommen und seinem Leben ein freiwilliges Ziel gesetzt.

Dresden. Trotz der eifrigsten Thätigkeit des Landtages wird es sich doch kaum ermöglichen lassen, diesmal denselben vor Mitte März schließen zu können.

— Das evangelisch-lutherische Landeskonfistorium fordert in einem ausführlichen Erlaß zur Beurtheilung der im Verlage der Canstein'schen Bibelanstalt zu Halle am Lutherfest erschienenen „Probepibel“ auf, welche das Ergebnis mühsamer langjähriger eingehender Arbeiten und Studien hervorragender Theologen darstellt. Das neue Testament liegt schon seit mehreren Jahren vor. Gegenwärtig handelt es sich hauptsächlich um das alte Testament, welches ja gerade in sprachlicher Hinsicht ganz besonders zahlreiche Schwierigkeiten darbietet. Die Beurtheilungen, welche bis 10. November d. J. an den Vorsitzenden der Revisions-Kommission, Prof. Dr. Schlottmann in Halle, oder an die v. Canstein'sche Bibelanstalt dafelbst eingesendet werden, sollen anderweit in Berathung gezogen werden, so daß spätestens im Frühjahr 1887 die Kommission über das vollendete Werk den deutschen evangelischen Kirchenregierungen gegenüber ihr Gutachten abgeben kann,

worauf dann die letzteren über die Annahme des revidirten Textes der deutschen Lutherbibel Entschliebung zu fassen haben. (Im Anschluß hieran sei bemerkt, daß am 4. März, Nachmittags 2 Uhr, in der „Nabener Mühle“ auf Veranlassung des Herrn Sup. Dpiz in Dippoldiswalde eine Konferenz von Geistlichen hiesiger Gegend stattfinden wird, die sich mit diesem Gegenstande befassen wird.)

— Mit dem 1. März kommt wieder eine Eigenthümlichkeit der sächs. Armee in Wegfall: die seitens der Unteroffiziere auf dem Manteltragen zum Abzeichen ihrer Charge getragenen Wappenknöpfe werden an diesem Tage entfernt und durch eine Litze in den Landesfarben ersetzt, wie dies in der preussischen Armee der Fall ist.

Freiberg. Am 20. Februar verunglückten auf dem Berthelsdorfer Hüttenteiche zwei Knaben. Der eine brach beim Schlittschuhlaufen durch das Eis, der andere eilte ihm zu Hilfe, doch beide ertranken; die eine Leiche ist noch nicht gefunden worden. Ein dritter Knabe hatte sich gerettet, eilte sofort nach Hause, um seinen Vater zur Hilfe zu rufen, doch kam derselbe zu spät.

Rulda. Die im Hofe des hiesigen Erbgerichts stehende große Linde, deren Alter von Sachverständigen auf ca. 500 Jahre geschätzt worden, wurde dieser Tage, da sie mit ihren Aesten den nahestehenden Gebäuden Gefahr drohte, gefällt, wozu zwei volle Tage mit angestrengten Kräften nöthig waren. Welche Dimensionen der Baum noch hatte, dem schon vor drei Jahren viel alterndes Holz genommen wurde, beweisen die gemachten Messungen. Der Umfang der Mittelstärke des Stammes betrug 8,57 Meter, der Umfang der schwächsten Stelle 5,7 Meter. Die Höhe der Linde ergab zur Zeit noch 22 Meter bis zum Wipfel, die Stammhöhe 6,9 Meter. Aus den noch vorhandenen Aesten wurden 10, aus dem Stamme 14 Festmeter zum größten Theil kernhaftes Holz gewonnen.

Zwickau. Hier wurde vor einigen Tagen bei Brückenbergschacht III. das erste Flöz erteuft. Es wird mitgetheilt, daß das Flöz bei einer Teufe von 524,6 Meter erreicht, 1,2 Meter mächtig ist und aus reinstem Pechthole besteht. Das ca. 10 Meter tiefer liegende, wesentlich mächtigere zweite Flöz hofft man in ca. 14 Tagen zu erlangen, während der Durchschlag mit Schacht I. in ungefähr 3 Wochen erfolgen dürfte. Es sind das für den Brückenbergs-Steinkohlenbau-Verein ebenso wichtige als hocherfreuliche Ergebnisse, die volle Beachtung verdienen und die gewiß auch dazu beitragen werden, der sich immer mehr konsolidirenden günstigen Meinung recht förderlich zu sein.

Tagesgeschichte.

Berlin. Nach einer in parlamentarischen Kreisen verbreiteten Annahme wird die im deutschen Reichstage zu erwartende Sozialisten-Vorlage keineswegs eine Kopie des bisherigen Gesetzes sein und nur eine Verlängerung desselben aussprechen, vielmehr soll der Gesetzentwurf auf ganz neuen Grundlagen ruhen. Dieses Gerücht wird durch das Schweigen der Regierungsorgane bekräftigt, denn es fällt allgemein auf, daß die Berliner ministeriellen Blätter, welche sonst über gesetzgeberische Vorarbeiten ziemlich redselig sind, bisher noch nicht die geringste Andeutung betreffs der Absichten gemacht haben, welche Fürst Bismarck im Hinblick auf den bevorstehenden Ablauf des geltenden Sozialistengesetzes hegt. In Regierungskreisen ist man jetzt besonders über die Duldung verstimmt, welche die schweizerische Bundesregierung den in Bern versammelten deutschen und österreichischen Anarchisten angedeihen läßt. Dieser Stimmung geben die „Hamburger Nachrichten“ Ausdruck, indem sie auf die Pflicht der Schweiz hinweisen, die Verschönerungsneister zu zerstreuen, bei denen es sich gar nicht um ideale, politische, freieitliche Ziele handelt, sondern um einen mit den abscheulichsten Waffen geführten Krieg gegen die jetzige Ordnung der menschlichen Gesellschaft, welche der Republik ebenso heilig sein muß, wie der absoluten Monarchie. Hierin ist unbedingte Solidarität unter allen Staaten erforderlich, denn es gilt die Bekämpfung eines überall drohenden Uebels, das mit der politischen Verschiedenheit der Staaten nichts zu thun hat.

— Durch kaiserliche Ordre wird der Reichstag auf den 6. März einberufen.

— Die Grundsteinlegung des neuen Reichstagsgebäudes soll nunmehr bestimmt am 22. März stattfinden.

— Die deutsche Wissenschaft hat auf fremden Boden abermals einen Erfolg von außerordentlicher Tragweite errungen. Wie dem „V. T. B.“ aus London berichtet wird, gelang es der von dem Geheimen Regierungsrath Dr. Koch geführten deutschen Cholera-Kommission in Kalkutta, den Ursprung der Cholera in dem Wasser der Cisterne eines Dorfes, wo die Cholera herrschte, zu entdecken. Gewisse mikroskopische Bacillen,

welche in den Eingeweiden der Choleraerkrankten Egyptens während des vorigen Jahres gefunden wurden, sind ebenfalls in jener Cisterne nahe bei Kalkutta als Urheber der Cholera-Krankheit entdeckt.

— Der Zentralverband deutscher Müller hat beschlossen, den diesjährigen deutschen Müllertag am 23. und 24. Juni in Breslau abzuhalten. Der Lokalverein steht im Begriff, ein Komitee zu bilden, um die nöthigen Vorbereitungen und Arrangements für den deutschen Müllertag zu treffen. Man erwartet eine Betheiligung von 500 bis 600 Personen.

Ungarn. Der Kaiser hat die Begnadigung der drei zum Tode verurtheilten Mörder des Judex curiae und Präsidenten des ungarischen Oberhauses, v. Rajlath, abgelehnt. Die Hinrichtung derselben findet am Sonnabend statt.

Italien. Der Minister Genala erklärte in der Deputirtenkammer, die gegen den Gensdarmen Barichio geschleuderte Flasche (s. vor. Nr.) sei nicht danach angethan gewesen, den Hofzug zu beschädigen. Die Schienen seien intakt geblieben. Die Erklärung Genala's wird allgemein als eine solche betrachtet, welche die Hypothese eines Attentates nahezu ausschließt. — Die Gerichtsbehörde hat gegen die unbekanntes Thäter den Prozeß wegen verurtheter Ermordung des Gensdarmen Barichio eingeleitet.

Frankreich. In Pau (Südfrankreich) ist die spanisch-französische Kommission zur Prüfung des Pyrenäentunnel-Projekts zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten. Zum Ausgangspunkt auf der französischen Seite ist der Ort Sanfranc ersehen. Man nimmt an, daß die Kommissionsberatungen noch im laufenden Monat zu Ende geführt werden, damit der baldmöglichsten definitiven Beschlußfassung der beiderseitigen Kabinete nichts mehr im Wege stehe.

Egypten. Die Proklamation des Generals Gordon besagt in Betreff des Sklavenhandels: Er habe, um den durch die Unterdrückung des Sklavenhandels erregten Unwillen zu befriedigen, bestimmt, denselben wieder zu gestatten. Jeder, welcher Diensthofen besitze, könne dieselben als sein Eigenthum betrachten und verkaufen.

Kirchliche Nachrichten von Dippoldiswalde.

Sonntag Estomihi, früh ¼ 8 Uhr: Predigt und Kommunikation. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Herr Diakonatsvikar Keil.

Obstbau-Kalender.

Zur Pflanzung von Obstbäumen sind die Baumgruben, falls dies nicht schon besser im Herbst geschehen, in einer Weite von 2 Meter und in einer Tiefe von ¼—1 Meter auszuwerfen und bis zur Pflanzung offen zu lassen. Das Pflanzen der Bäume wolle man wegen noch zu erwartenden Frost noch verschieben. Man besorge sich die nöthigen Baumpfähle (nicht zu schwach); dieselben müssen geschält sein und von der Spitze an so weit gebrannt werden, daß, wenn der Pfahl in der Erde steht, das gebrannte noch ca. ½ Elle über den Erdboden reicht. Gewöhnlich brennt man nur die Spitze, welche in die Erde zu stehen kommt, dies ist ein Fehler, denn gerade an der Erdoberfläche, wo fortwährender Witterungswechsel sein Vernichtungswerk ausübt, ist es unbedingt nöthig, den Schutz des Pfahles darüber hinaus zu erstrecken. Ein anderes Mittel, als Brennen ist das Bestreichen mit Theer und Ueberstreuen mit scharfem Wasserand. Das Auspugen der Bäume kann, wenn die Kälte nicht über 1 Grad beträgt, fortgesetzt werden. Starke Wunden müssen mit Baumsalbe, worauf man etwas Zeitungspapier klebt, geschützt werden.

Edekreiser sind noch zu schneiden, mit Etiquetten versehen, und um vor dem Antreiben zu schützen, in einen kühlen dunklen Orte im Keller mit der Schnittfläche nach unten aufzubewahren. Man kann dieselben auch in ihrer ganzen Länge, bis zur Verwendung, in den Erdboden eingraben.

Apfelwein

wird Ende Februar oder Anfang März von der Hefe auf ein gut gereinigtes Faß gezogen. Die Hefe hat bis jetzt noch keinen ermittelten Werth, als sie den Kindern und Schweinen als Beigabe in's Futter zugeben, welche diese mit größtem Appetit verzehren. Ist man nicht im Besitz mehrerer Fässer, so läßt man den klaren Wein einstweilen in ein gut gereinigtes offenes Gefäß, um ihn nach Befestigung der Hefe wieder auf das frühere Gefäß, welches vorher gut gespült worden ist, bringen und wieder spundvoll zu machen. Bei Apfelwein aus rauhen Sorten ist es sogar von Vortheil, denselben beim Abziehen von der Hefe mit der Luft in Berührung zu bringen, um ihn milder zu machen, während man bei zeitigen weichen Sorten vorzieht, denselben durch Gummischläuche von einem Faß auf das andere zu ziehen, um soviel als möglich den Luftzutritt zu verhindern. Letzterer würde bei

starker Verührung mit der Luft, der nicht in gehörigen Mengen vorhandenen Kohlensäure beraubt, von Gehalt sehr schwach werden, auch ist schwarzwerden zu befürchten. Hauptbedingung ist, daß die mit Aepfelwein gefüllten Fässer, auch wenn die Hefe beseitigt ist, spundvoll gehalten werden und mit einem Spunde, welcher 3—4 Zoll in die Flüssigkeit reicht, versehen sein müssen. Würde man dieses unterlassen, so bildet sich auf der Oberfläche des Weines Schimmel, welcher die edlen Theile zersetzt, im Geschmack fade und zu legt ungenießbar machen würde. Alle Fässer, von welchen der Wein abgezogen, müssen erst mit warmem, dann mit kaltem Wasser gespült werden, ist das Innere dann vollständig trocken so nimmt man das Schwefeln vor, und bewahrt das Gebind an einem trocknen Ort bis zum Wiedergebrauch auf. Wird dieses befolgt, so ist stets bei späterer Benutzung auf einen guten haltbaren Wein zu rechnen, und außerdem behält das Faß seinen Werth.

Verhandlungen

der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

3. Sitzung am 2. Februar 1884.

Anwesend die Stadtverordneten: Wendler, Vorsteher, Fischer, Käser, Heise, Ulbrich, Buse, Zäppelt, Dreßler und Erbsmann Handwerd.

1. Das Kollegium verwilligte aus der Sparkasse 900, 3600, 600, 6000, 500 und 2400 M. Darlehn an Grundstückbesitzer.

2. Auf wiederholtes Ansuchen der freiwilligen Feuerwehr allhier beschloß man, für dieselbe den Betrag von 24 bis 30 M. zur Beschaffung von 6 Stück Weilen mit Taschen für die 2. Sektion — Rettungsmannschaft — der Feuerwehr aus der hiesigen Feuergeräthskasse zu verwilligen.

3. Kam das vom Ausschuß für das Bauwesen und die Wasserversorgung abgegebene Gutachten über die behufs Befestigung der Wasserlaminität am Oberthorplatz zu treffenden Maßregeln zum Vortrag. Hiernach wird beantragt, von dem ersten Vorschlag,

die 2 Zolligen Röhren auf der Brauhofstraße in 2 1/2 zollige umzuwandeln und durch ein 3 Zolliges Rohr die Rohrleitung auf der Brauhofstraße und in der Wassergasse mit der Rohrleitung auf der Herrengasse in Verbindung zu bringen,

als nicht genügend, da diese Straßen noch zu tief vom höchsten Auslaufbahn entfernt liegen, abzusehen und vielmehr den zweiten Vorschlag,

ein Gegenreservoir in der Nähe des Hospitals oder nach Glend zu herzustellen,

zur Ausführung zu bringen, zuvor aber vom Betriebs-Ingenieur Krummhaar in Dresden, nachdem dieser nochmals eine Totalbesichtigung vorgenommen, eine Zeichnung zur Reservoiranlage und Rohrleitung hierzu und einen Kostenanschlag anfertigen zu lassen. Man erhob das Gutachten zum Beschluß.

4. Mit Rücksicht auf die gegen früher wesentlich veränderten Verhältnisse und um eine denselben mehr entsprechende Besteuerung des hiesigen Einkommens herbei zu führen, beschloß man in Gemäßheit § 16 des hiesigen Anlagen-Regulativs, eine Aenderung des § 3 dieses Regulativs für das Jahr 1884 insofern vornehmen zu lassen, als nur ungefähr 2 Fünftheile jeder Anlage auf den Grundbesitz und 3 Fünftheile auf das Einkommen außer dem Grundbesitz gelegt werden sollen.

5. Auf Grund der Voranschläge wegen Erhebung der Anlagen im Jahre 1884 genehmigte man, daß in diesem Jahre bei den hiesigen städtischen Kassen

18 Pfg. pro Steuerarbeit vom Grundbesitz und 37 Jehnthelle des im Tarife enthaltenen Sages vom Einkommen

als Anlagen ausgeschreiben und eingehoben werden.

6. Von dem Resultat der Verbindung der Anfuhr des Steinmaterials und Kieses auf die Malterer Straße nahm man Kenntniß und ertheilte zur Uebertragung derselben an den Bädermeister Pießch und Oekonom Böhme hier um das Mindestgebot von 50 Pfg. pro Kubikmeter nachträglich die Genehmigung.

Dippoldiswalde, am 21. Februar 1884.

Das Stadtverordneten-Kollegium.

W. Wendler, Vorsteher.

Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde.

Januar 1884.

Aufgebote: Handarbeiter Carl Friedrich Griebach in Löblau mit Amalie Böhme in Oberhäslich, Handarbeiterin. — Schornsteinfegergehülfe Christian Ernst Schwarztopf in Tharandt mit Ida Maria Raden hier, Spielwaarenhändlers-Tochter. — Handarbeiter Hermann Oskar Kühnel mit Christiane Wilhelmine Alog, Hausmädchen, Beide hier. — Handarbeiter Ernst Eduard Thiele mit Emilie Auguste Fischer, Dienst-

mädchen, Beide hier. — Lohgerber und Hausbesitzer Friedrich Wilhelm Kirchhof in Ernstthal mit Mariha Hedwig Liebcher hier, Kaufmanns-Tochter. — Maurer Traugott Eduard Alog in Freiberg mit Amalie Auguste Schubert in Ulberndorf, Wirthschaftsgehilfin. — Schuhmacher Richard Theodor Pretschneider hier mit Ida Johanna Flemming in Ulberndorf, Schneiderin. — Handarbeiter Carl Friedrich August Krammer mit Albine Ottilie Reichel, Dienstmagd, Beide hier. — Cigarrenarbeiter Carl Heinrich Friedrich mit Marie Therese Schmale, Cigarrenarbeiterin, Beide in Niederpfefferwitz.

Eheschließungen: Dienstknecht Carl Eduard Schönberr in Reinberg und Emilie Auguste Müller. — Dienstknecht Friedrich August Böner hier und Auguste Wilhelmine Richter. — Handarbeiter Hermann Oskar Kühnel hier und Christiane Wilhelmine Alog. — Schornsteinfeger Christian Ernst Schwarztopf in Tharandt und Ida Marie Raden. — Handarbeiter Carl Friedrich Griebach in Löblau und Amalie Böhme.

Geburten: Rath's- und Polizeidiener August Otto Egert's hier L. — Fleischer Carl Otto Schwente's hier S. — Der unverehel. Amalie Anna Lohse hier, Schneiderin, L. — Schuhmacher Carl Robert Köhler's in Reinholdshain S. — Wirthschaftsbesitzer August Ferdinand Dietrich's in Ulberndorf S. — Der unverehel. Pauline Bertha Weinhold in Ulberndorf, Dienstmädchen, S. — Schuhmacher Carl Clemens Rudolph's in Reinholdshain S. — Maler und Lackirer Friedrich August Eduard Reuz's hier S. — Mühlenbesitzer Christian Wilhelm Emil Karnahl's in Ulberndorf S. — Wirthschaftsbesitzer Carl Gottlieb Gänther's in Glend S. — Der unverehel. Marie Anna Krehlig in Verreuth, Dienstmagd, S. — Handarbeiter Ernst Noris Raden's in Oberhäslich S. (todtgeboren). — Der unverehel. Johanne Pauline Kräh in Reinholdshain, Dienstmädchen, L. — Handarbeiter und Hausbesitzer Carl August Wagner's hier L. — Vermessungs-Ingenieur August Wilhelm Froberg's hier L. — Gutbesitzer Paul Constantin Böhme's in Oberhäslich S.

Sterbefälle: Amalie Henriette Claus geb. Hirschel in Glend, Wirthschaftsbesizers-Gehilfin, 58 Jh. 11 M. 1 L. alt. — Gärtlermeister Carl Friedrich Wilhelm Diebe hier, 86 Jh. 4 M. 3 L. alt. — Schuhmachermeister Carl Gottlieb Herrmann hier, 67 Jh. 2 M. 16 L. alt. — Wirthschaftsbesitzer August Ferdinand Dietrich's in Ulberndorf Sohn, 3 1/2 Stunde alt. — Handarbeiter Friedrich Christlieb Stenzel hier, 69 Jh. 9 M. 17 L. alt. — Ernst Otto Kirchner in Oberhäslich, Schmiedemstr., S., 2 Jh. 1 M. 17 L. alt. — Anna Louise Clausnitzer hier, ledig, 21 Jh. 2 M. 6 L. alt.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des königlichen Ministeriums des Innern wird das nach der amts-hauptmannschaftlichen Bekanntmachung vom 9. Dezember vor. Jh. an mehrere Pferdebesitzer in Böhmen erlassene Verbot des Ueberschreitens der Grenze mit ihren Pferden und des Verkehrs mit denselben in Sachsen, soweit es den Gasthofbesitzer Anton Wallig in Böhmißch-Jinnwald betrifft, hiermit wieder aufgehoben.

Dippoldiswalde, am 21. Februar 1884.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Kefinger.

Scmiz.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten königlichen Amtsgericht sollen

den 29. Februar 1884

die Augusten Wilhelminen verw. Schulze, dem Kaufmann Ernst Theodor Müller und Ida'n Wilhelminen verehlt. Uhrmacher Georgi zugehörigen Grundstücke, und zwar:

1. das am Mühlengrunde gelegene Feldgrundstück, Nr. 120 des Flurbuchs und 387 des Grund- und Hypothekenbuchs für Dippoldiswalde,
2. das am Reichstädter Wege gelegene Feld- und das zwischen Bahnhof und Freiburger Platz hieselbst gelegene Wiesengrundstück, Nr. 320 und 328 des Flurbuchs, Fol. 513 des Grund- und Hypothekenbuchs für Dippoldiswalde,
3. das Wiesengrundstück Nr. 187 des Flurbuchs, Fol. 737 des Grund- und Hypothekenbuchs für Dippoldiswalde,
4. das Wiesengrundstück Nr. 673 des Flurbuchs für Dippoldiswalde, Fol. 52 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Dippoldiswaldaer Amtsvorwerkgrundstücke,

welche Grundstücke am 6. April 1883 und bez. 12. Dezember 1883 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

- zu 1. 570 Mark — Pfg.,
- zu 2. 1900 Mark — Pfg.,
- zu 3. 720 Mark — Pfg.,
- zu 4. 660 Mark — Pfg.

gewürdet worden sind, notwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezug-

nahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird. — Dippoldiswalde, am 12. Dezember 1883.

Königliches Amtsgericht.

Schomburgk.

Mehrbietungstermin.

Zu Nachlasssachen der Johanne Christiane verw. Pippmann, geb. Müller, in Frauenstein sind auf deren hinterlassenes Hausgrundstück mit Garten, Fol. 8 des Grund- und Hypothekenbuchs für Frauenstein, Nr. 9 des Brand-Kat. und Nr. 10a und 10b des Flurbuchs für dieselbe Stadt, welches Grundstück ortsgewöhnlich auf 7500 Mark gewürdet worden ist, Gebote bis zu 5025 Mark gethan worden.

Auf Antrag der Erben wird nunmehr der 10. März 1884 als Mehrbietungstermin bestimmt.

Erstehungslustige werden ersucht, ihre etwaigen höheren Gebote bis dahin dem unterzeichneten Amtsgerichte zu eröffnen und sich an dem gesetzlichen Tage, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und des Weiteren sich zu gewärtigen.

Nähere Auskunft ertheilt das unterzeichnete königliche Amtsgericht.

Frauenstein, am 19. Februar 1884.

Das königliche Amtsgericht.

Heldner.

Brennholz-Auktion

auf Bärenfelder Staatsforstrevier.

Montag, den 23. Februar, von früh 8 Uhr an, sollen im Gasthof zu Niederpöbel

- 7 Raummeter harte Brennweite,
- 79 " weiche dergl.,
- 58 " " Brennknüppel,
- 35 " " Reisigäste,
- 350 " " Stöcke,

unter den üblichen Bedingungen versteigert werden.

Königl. Forstrevierverwaltung Bärenfelds, am 18. Febr. 1884

Klette.

Allgemeiner Anzeiger.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Stellmacher zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten bei Stuhlhamerstr. Robert Ulbricht in Rabenau.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch mit guten Schullkenntnissen, welcher Lust hat, das mechanische Fach zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Glashütte. F. E. Lehmann, Mechaniker.

Einen Lehrling

für die Schneiderprofession aus achtbarer Familie sucht Bernhard Walter, Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft, Dippoldiswalde.

Bekanntmachung.

Künftigen Montag, am 23. dts. Mts., Nachmittags 5 Uhr,
soll das an der Böhme'schen Brandstelle aufbereitete **lindene Holz** (in Kuglstüben und Metern bestehend) an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.
Erfahrungslustige werden eingeladen, sich zu der angegebenen Zeit daselbst einzufinden.
Dippoldiswalde, am 21. Februar 1884. **Der Forstauschuß.**

Der Bezirks-Obstbauverein zu Dippoldiswalde

beabsichtigt,
Sonntag, den 24. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr,
in dem Wegbrod'schen Gasthose zu Höckendorf eine **Versammlung** abzuhalten, in welcher der Geschäftsführer des Landes-Obstbauvereins, Herr Lämmerhirt, einen Vortrag über zweckmäßige Pflanzung der Obstbäume in Bezug auf die Lage ihres Standortes halten wird.
Alle Mitglieder des Vereins und Freunde des Obstbaues werden zum zahlreichen Erscheinen hiermit eingeladen.

Das Direktorium des Bezirks-Obstbauvereins.
von Kefinger, Vors.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, von jetzt an einen **Kursus für lateinische und französische Sprache** einzurichten, welcher die Vorbereitung für die unteren Klassen eines Gymnasiums oder einer Realschule I. Ordnung bezweckt. Anmeldungen nimmt entgegen
Dippoldiswalde, den 21. Februar 1884. **Krüger, Lehrer.**

Dank.

Für den reichen Blumenschmuck und für die ehrenvolle Begleitung seitens seiner Herren Vorgesetzten, Kameraden und Freunde zu seiner letzten Ruhestätte bei der Beerdigung unsers so unerwartet dahingegangenen Verwandten, des Gefreiten **Moriz Schiffel**, 3. Komp. des Schützen-Regiments Nr. 108, sagen den tiefgefühltesten Dank
die trauernden Verwandten.
Niederfraundorf, am 20. Februar 1884.

10 Mark Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir ein solches erbärmliches Subjekt namhaft machen kann, welches mir solche lügenhafte und schändliche Neben nachredet, daß ich es zur gerichtlichen Verantwortung ziehen kann.
Seifen. **R. Vormann.**

Frisch auf Eis.

Dorsch und grüne Heringe
empfang und empfiehlt **August Frenzel.**

Prima Hamburger Schweinefett, türkischen Pflaumenmus, Pfd. 25 Pfg.,
empfehlen **G. W. Künemann's Nachf.**

Saat-Kartoffeln,

Ircländer, weiß, wohlschmeckend und sehr ertragsreich, sowie Zwiebel- und frühe Rosen-Kartoffeln hat in größeren und kleineren Partien abzugeben
Mittergut Bschewitz.

100 Buntner gute weißfleischige Zwiebel-Kartoffeln.

sind zu verkaufen in Reinhardtsgrimma Nr. 14. Auch ist daselbst ein 2-jähriger Ochse zu verkaufen.



Zeige hiermit ergebenst an, daß ich von heute an bis mit Dienstag, den 26. d. M. mit einer Auswahl von **Arbeitspferden** im Gasthaus zur „**Sonne**“ in Dippoldiswalde zum Verkauf halte.
Achtungsvoll
H. Saul, Freiberg.

Besen-Reissig

kauft die **Bezirks-Anstalt.**
Ein mit guten Zeugnissen versehener **Pferdeknecht** zum sofortigen Antritt gesucht im Gute **Nr. 12 in Reinholdsbain.**

Zwei tüchtige Kistenbauer

können sofort dauernde Arbeit erhalten in der Kistenfabrik von **Wilhelm Seifert in Reichenau.**
Ein **Sattlergehilfe** wird sofort gesucht. Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Sattler und Tapezierer** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Jakob, Sattlermeister in Glasbütte.**

Ein Hausmädchen

wird zum baldigen Antritt gesucht. Näheres **Serrengasse Nr. 122.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Fleischer** zu werden, kann ein Unterkommen finden. Näheres bei **Hrn. Schuhmachermstr. Bschöke** in Dippoldiswalde.

Frisches Rind-, Schweine- und Kalb-Fleisch, gute Waare,
empfehlen **Einborn, in der Sonne.**

Sonnabend, den 23. Februar, Nachmittags 3 Uhr,
wird ein **gesundes fettes Schwein** verpfundet, Fleisch durchbiebig Pfd. 60 Pfg., Wurst Pfd. 70 Pfg.
Richter, Gutsbesitzer in Oberhäslich.

Vogler's Restauration.

Heute **Sonnabend, Schlachtfest, Vormittags Wellfleisch, später verschiedene Sorten Wurst, Abends Bratwurstschmauß, sowie Fleisch à Pfund 60 Pfg., Wurst à Pfund 70 Pfg.**
Es ladet freundlichst ein **Karl Vogler.**

Sonnabend, den 23. Februar,

humoristisches Gesangs-Concert vom **Muldenthaler Männerquartett** aus Rosswein, Freische, Lommatzsch, Leszig, Höser (Quartett), Jung-hähnel und Brauer (Komiker),
im **Gasthose zum Erbgericht in Reinhardtsgrimma.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pfa.

Jägerhaus Raundorf.

Von nächstem Sonntag an verzapfe ich wieder ein **hochfeines bayrisches Schankbier.**
Um gütigen Zuspruch bittet **G. Hüger.**

Reichskrone Dippoldiswalde.

Sonntag, den 24. Februar, Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Seinold.**

Gasthaus zu Glend.

Sonntag, den 24. Februar, Bratwurst-Schmauß u. Tanzmusik,
wozu alle Freunde und Nachbarn freundlichst einladet **J. Wirthgen.**

Restauration Ulberndorf.

Sonntag, den 24. Februar, Karpfenschmauß,
wozu ich alle meine Freunde und Gönner freundlichst einlade. **M. Träger.**

Theater im Gasthof zu Obercarsdorf.

Sonntag, den 24. Februar, Doraröschchen
oder: **Ein Königreich im hundertjährigen Schlaf.**
Nachmittags 3 Uhr: Kindervorstellung.
Es ladet ergebenst ein **die Direktion.**

Sonntag, den 24. Februar, Bratwurst-Schmauß
in der **Schankwirthschaft zu Borlas,**
wozu ergebenst einladet **Ernst Böhme.**
Die Einladung geschieht nur durch dieses Blatt.

Gasthof Kleinölsa.

Sonntag, den 24. Februar, Jugendschmauß,
wozu freundlichst einladet **G. Wenjer.**

Gasthof zu Hermsdorf.

Sonntag, den 24. Februar, Bratwurst-Schmauß und Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Scherber.**

Zum Fastnachts-Dienstag

Tanzmusik in Malter,

wozu ergebenst einladet **Gruner.**

Gasthof Oberhäslich.

Dienstag, zur Fastnachtsfeier, von 4 Uhr an, Tanzmusik,
wobei ich mit verschiedenen Speisen und Getränken, sowie selbstgebackenen Pfannkuchen bestens aufwarten werde und wozu freundlichst einladet **O. Kästner.**

Gasthof Reinholdshain.

Zum Fastnachts-Dienstag, **starkbesetzte Tanzmusik,**
wozu freundlichst einladet **A. Praßer, Gastwirth.**

Gasthof Niederfraundorf.

Zum Fastnachts-Dienstag **starkbesetzte Tanzmusik,**
wozu ergebenst einladet **K. Bellmann.**

Zum Fastnachts-Dienstag

Tanzmusik in Reinhardtsgrimma,

wobei ich mit Bratwurst und Sauerkraut bestens aufwarten werde und wozu ich ergebenst einlade. **Moriz Feistner.**

Dienstag, zur Fastnacht,

Tanzmusik in Sadisdorf,

wozu ergebenst einladet **Oskar Wagner.**

Zum Fastnachts-Dienstage

Tanzmusik

im **Gasthose zu Schmiedeberg,**
wozu ergebenst einladet **H. Diekmann.**

Zur Fastnacht

Tanzmusik im Gasthof zu Niederpöbel,
wozu ergebenst einladet **B. Zeibig, Gastwirth.**

Zur Fastnacht, den 26. Februar,

Tanzmusik im Gasthof zu Bärenfels,

wozu freundlichst einladet **M. Preusche.**

Zum Fastnachtsdienstag, den 26. Februar,

starkbesetzte Tanzmusik

im **Gasthose zu Nieder-Reichenau,**
wozu ergebenst einladet **Robert Kempe.**

Sonntag, den 2. März,

im Saale der „Reichskrone“ Abend-Unterhaltung,

mit Aufführung des **„Bergmannsgruß“**, veranstaltet von den vereinigten Gesangskräften hiesiger Stadt im Verein mit dem Stadtmusikchor und Turnverein.

Der Reingewinn wird dem Fond zur Errichtung eines Lutherdenkmals übergeben.

Freunde edler Unterhaltung ladet ergebenst ein **das Komitee.**

Dippoldiswalde, den 23. Februar 1884.

Feuerwehr.

Heute **Sonnabend, den 23. d. M., Abends 8 Uhr, Vereinsabend im „Stern“.**
Zahlreiches Erscheinen erwartet das Kommando.

Militär-Verein Dippoldiswalde.

Die Kameraden nebst ihren werthen Frauen und erwachsenen Töchtern werden hiermit zu dem **Sonntag, den 24. Febr., Abends 6 Uhr, im Hotel zum „goldenen Stern“** stattfindenden **Kränzchen** (Ballmusik frei) freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Hierzu eine Beilage.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 24.

Sonnabend, den 23. Februar 1884.

49. Jahrgang.

Für Konfirmandinnen!

Meter 60 Pfg., frühere Elle 35 Pfg.,
ein ganz neu erschienener, höchst eleganter dunkelfarbiger Kleiderstoff;
Meter 52 Pfg., frühere Elle 30 Pfg.,
schwere einfarbige Diagonals zu Kleidern in allen neuen modernen Farben;
Meter 1 Mk. 5 Pfg., frühere Elle 60 Pfg.,
ganz feiner einfarbiger Kleiderstoff von reiner Wolle;
Meter von 80 Pfg., frühere Elle von 45 Pfg. an,
doppelbreite schwarze halbwollene Cachmirs zu Kleidern;
Meter von 1 Mk. 40 Pfg., frühere Elle von 80 Pfg. an,
doppelbreite schwarze reinwollene Cachmirs zu Kleidern.
Neueste fertige Umhänge und Jaquetts in allergrößter Auswahl für jedes Alter.
Genau passende Anfertigung nach vorheriger Maassnahme wird sofort geliefert. Alle
Konfektionsstoffe sind am Lager.

Sämmtliche Kleiderstoffe, auch die billigsten, müssen sich gut tragen.

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Möbel-Fabrik

Levi und Charig,

DRESDEN,

22 Moritzstrasse 22,

empfehlen in reicher Auswahl:

Zimmer-Einrichtungen in allen Holzarten in solidester Ausführung.
Ausstellung kompl. Musterzimmer zu billigsten Preisen,
wie: ein Speisezimmer in Eiche, Renaissanceform, mit Büffet, 6 Stühlen, Büffettisch und
Patent-Speisetisch (ausziehbarer Tischplatte) von 350 Mk. an.
Bei kompletten Zimmer-Einrichtungen übernehmen franko Lieferung!

Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Begründet 1827.

Eröffnet 1829.

Versicherungs-Bestand am 1. Januar 1884: 62210 Personen mit 442 Millionen Mark.

Bankfonds 115 Millionen Mark.

Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn 147,50 Millionen Mark.

Neuer Zugang im Jahre 1883 38,6 Millionen Mark.

Dividende 1884 für 1879: 44% der Prämie.

Neben dem bisherigen System der Ueberschuss-Vertheilung ist Neubereitenden ein neues (das „gemischte“ System) zur Wahl gestellt, dessen Vorzug darin besteht, daß es, unbeschadet gerechtester Zuweisung der Dividenden, zu einer erheblichen Minderung der Prämie mit dem Versicherungsalter, ja — in höheren Versicherungsaltern — sogar zu einer wachsenden, die Prämie übersteigenden Rückgewähr führt.

Alles Nähere zu erfragen bei

H. Linke in Dippoldiswalde.

Regenschirme

empfehlen als passendes Konfirmanden-Geschenk in großer Auswahl, das Stück von 1 Mk. 75 Pfg. an, bis zum feinsten seidnen Schirm,

Carl Reichel, Schirmsabrikant,
am Markt, neben Hotel zum goldenen Stern.

Bekanntmachung.

Den geehrten Bewohnern von Spechtitz und Umgegend zeige hierdurch ergebenst an, daß ich von heute an 2 Sorten reines Roggenbrod zu billigen Preisen verkaufe, sowie Brod gegen Körner umtausche.
Spechtitzmühle. G. Plaul.

Saat-Kartoffeln!

Richter's Imperator, sehr ertragsreich, feine und ganz widerstandsfähige Speise-Kartoffeln, gebe ich ab und nehme von heute Bestellungen an. Lieferzeit nach vorheriger Bekanntmachung Mitte März.
Für Echtheit und Reinheit wird garantiert.
Reinholdshain bei Dippoldiswalde.
Heinrich Weinhold.

Lieferanten des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen

**Stollwerck'sche
Chocoladen
und Cacaos**

empfehlen in Originalpackung in
Dippoldiswalde: H. Beger's Wwa.,
H. A. Linke, Apotheker A. Rottmann,
in Frauenstein: Apotheker
Paul Stölzner.

Zur Saat ist
reines Staudekorn
zu verkaufen in Obercarsdorf Nr. 10.

Großes Lager böhmischer Bettfedern
in verschiedenen Sorten, sowie Daunenn und fertige
Betten empfiehlt bei Bedarf einer freundlichen Be-
achtung. Schnellste Bedienung.
Friedrich Richter in Dippoldiswalde,
Herrengasse, gegenüber Herrn Kaufmann Linke.

F. A. Richter,

Dippoldiswalde,
empfehlen als Spezialität:

Patienten-Weine,

als: Porto,
Madeira,
Sherry,
Malaga,
Tokayer.

in 1/2, 1/3 und 1/4 Flaschen, zu Originalpreisen,
von Coqui & Weber in Dresden.

Für Konfirmandinnen

empfehle ich prachtvolle
schwarze 120 Centimeter breite Cachmire,
sowie die größte Auswahl der
neuesten einfarbigen und gemusterten
Kleiderstoffe
zu den billigsten Preisen.

Oscar Näser, am Kirchplatz.

Konfirmanden-Anzüge

aus guten reinwollenen Stoffen, vorrätig von
20—27 Mk.

Feine glattschwarze Anzüge für Erwachsene,
von 36—48 Mk.

Modestoff-Anzüge,

von 27 Mk. an bis zu den allerfeinsten zu 60 Mk.

Sommer-Paletots, Röcke, Jaquetts,
Beinkleider und Westen

in größter Auswahl.

Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten

in prachtvollen Farbenstellungen
sind schon jetzt eingetroffen und empfehle solche ge-
neigter Beachtung.

F. A. Heinrich.

Markt 82.

Markt 82.



Gelegenheits-Kauf.

Schwarze und bunte Kleiderstoffe in reicher
Auswahl empfiehlt
Dippoldiswalde. **M. Kögel,**
im billigen Laden.

Sicher und schnell ist die Wirkung der aus
der sehr heilsamen Spitzwegerichpflanze
hergestellten und überall hochgeschätzten
Spitzwegerich-Bonbons

von Victor Schmidt & Söhne, Wien,
bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung,
Katarren u. — Depot bei H. A. Linke.
In Glashütte bei M. Tegner.

Beste Salz- und Schmalzbutten,
Hamburger Schweinfett,
Pflaumenmus,

Weizen- und Weidemehl,
frische Stückbeseu

empfehlen **Wilh. Dressler, Markt.**

Haferstroh und Spreu

verkauft **H. Flemming** in Dippoldiswalde.

